

Sammeleinwendung betreffend den Antrag zum Bau eines Lagers für schwach- und mittelradioaktive Stoffe (Lasma) und den Antrag zur Stilllegung und zum Abbau des AKW Brunsbüttel

Mir als Einwender/Einwenderin ist es unmöglich zu beurteilen, ob ich durch den geplanten Abriss des AKW Brunsbüttel in meinen Rechten verletzt werde; denn es wird kein Gutachten über die zu erwartende Strahlenbelastung vorgelegt und im Antrag fehlt ein radiologisches Gesamtkataster,

aus dem sich ergibt, welche radioaktiven Stoffe in welcher Höhe im AKW Brunsbüttel vorhanden sind, welche Atomabfallstoffströme zu erwarten sind und wo und wie der Atommüll entsorgt werden soll. Es wird nicht angegeben, zu welchen Anteilen der Atommüll in die Luft, in die Elbe, in das ebenfalls beantragte Atommülllager, auf (welche?) Deponien oder als sog. "freigemessene" Baustoffe und Schrott in die Umwelt entsorgt werden soll.

Das Dekontaminieren der radioaktiv verseuchten Materialien stellt eine enorme Strahlengefahr für die ausführenden Mitarbeiter dar und widerspricht dem Strahlenminimierungsgebot. Der ausgebaute Stahl gelangt in Kochtöpfen, Zahnsplungen usw. zum Menschen zurück.

Die beantragten Abgabemengen an radioaktiven Gasen und Stäuben über den Kamin werden in ihrer Höhe nicht begründet. Sie können sogar bis zu 100mal höher sein, als die im Leistungsbetrieb getätigten Emissionen. Die beabsichtigten Freisetzungen in die Elbe werden gar nicht beziffert. Vattenfall will sich einen Freibrief ausstellen lassen, um (End)Lagerkapazität einzusparen: der Missbrauch von Mensch und Umwelt als Abfalldeponien stellt die billigere Entsorgungsmöglichkeit dar. Dies gilt es zu verhindern.

Auch die Hektik, mit der der Abriss erfolgen soll, stellt eine unnötige Strahlengefahr dar. Vor Abrissbeginn sind alle 517 Brennelemente aus dem Reaktor und die 13 Defektstäbe zu entfernen. Ihrem Transport nach Brokdorf widersprechen wir schon jetzt.

Im beantragten Lager soll radioaktives Material, das mit einer Strahlungsintensität von bis zu 500 000 000 000 000 radioaktiven Zerfällen pro SEKUNDE strahlt, eingelagert werden. Da ein Gesamtkataster fehlt und keine konkreten Angaben über den Verbleib der radioaktiven Abfälle vorliegen, ist nicht nachgewiesen, dass ein derart großes Lager benötigt wird.

Name, Vorname	Straße, PLZ, Ort	Unterschrift

Bitte unterschreiben Sie leserlich. Sie können zusätzlich persönliche Einwendungen schreiben. Die Antragsunterlagen finden Sie im Internet unter: MELUR.
Eine detaillierte Einwendung ist in Vorbereitung und unter www.Brokdorf-akut.de erhältlich.
Die Listen bitte zurückschicken bis zum 20.4.15 an Brokdorf-akut, Dorfstr. 15, 25576 Brokdorf. Sie sollen am 24.4. um 11 Uhr im Stadtbauamt Brunsbüttel abgegeben werden.

ViSdP: K. Hinrichsen, Brokdorf